

Erneut wurden im Berichtszeitraum Angriffe imperialistischer Geheimdienste gegen die Organe des MfS, insbesondere zum Eindringen in das inoffizielle Netz und das Verbindungssystem aufgedeckt, die in der Überwerbung inoffizieller Mitarbeiter des MfS durch den westdeutschen Verfassungsschutz bestanden.

Über die Einschleusung geworbener Agenturen unter der Tarnung reumütiger Rückkehrer oder Zuziehender in die DDR konnten im Berichtszeitraum weitere Feststellungen getroffen werden, die im wesentlichen die bereits aus den vergangenen Jahren vorliegenden Ergebnisse über beteiligte Geheimdienste, Methoden der Anwerbung und Einschleusung in die DDR, Inhalt der Auftragserteilung und Instruierung sowie Methoden des vorgesehenen Verbindungssystems während des Einsatzes im Gebiet der DDR bestätigen.

In einigen Fällen konnten dabei durch Aussagen Beschuldigter bestimmte Seiten der Angriffsrichtung und Methoden des Feindes, darunter die Aufklärung des Untersuchungshaft- und Strafvollzuges in der DDR und Methoden illegaler Personenschleusungen an der Staatsgrenze West und an der Ostseeküste, konkretisiert werden.

Bei der Anwerbung Fahnen- und anderer republikflüchtiger DDR-Bürger zur auftragsgemäßen Rückkehr in die DDR trat neben den in der Vergangenheit schon wiederholt angefallenen Feindzentralen im 2. Halbjahr 1969 erstmalig eine Dienststelle des amerikanischen Geheimdienstes in München-Obergiesing, Sintpertstr. 42, in Erscheinung, die nach den getroffenen Feststellungen zumindest einen Teil der Aufgaben der amerikanischen Spionagezentrale "Camp King" Oberursel übernommen hat.

In der letzten Zeit häuften sich die Fälle, in denen die noch bestehenden persönlichen Bindungen in die DDR und die unklaren Vorstellungen über das weitere Leben zum Ausgangspunkt für eine systematische Beeinflussung insbesondere Fahnenflüchtiger genommen wurden, um sie zur Rückkehr in die DDR zu veranlassen.